



# Rathaus

## Umschau

**Donnerstag, 27. Oktober 2011**

Ausgabe 205

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt Weiterbildung in Migrantenunternehmen	3
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18	5
› PlanTreff während der Herbstferien geschlossen	6
› Stadtbibliothek Pasing wegen Umbau und Renovierung geschlossen	6
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats	6
› Ausstellung über Rudolf Ernst im Stadtarchiv München	7
› Performance zum 200. Todesjahr von Heinrich von Kleist im MaximiliansForum	8
› Ausstellung in der Rechtsabteilung des Direktoriums	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
› Bekämpft die Agentur für Arbeit Fortbildungen im Bereich Open Source?	10
› Städtische Statistiken aussagekräftiger machen – „Migrationshintergrund“ erfassen	12
› „Morgellonen“ in München?	13
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>14</b>

# Terminhinweise

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober, 9.30 Uhr (Beginn der Veranstaltung 9 Uhr),  
Rathaus, Großer Sitzungssaal**

Der Aufsichtsratsvorsitzende der GWG München, Oberbürgermeister Christian Ude, richtet ein Grußwort an die Teilnehmer der EURHONET-Hauptversammlung. Anschließend spricht Axel Gedaschko, Präsident des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., über die Aufgaben der kommunalen Wohnungswirtschaft. Die GWG München gehört zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerkes Europäischer Wohnungsunternehmen EURHONET. In diesem Jahr ist sie Gastgeberin der EURHONET-Hauptversammlung.

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober 10.30 Uhr,  
Städtisches Münchenkolleg, Schlierseestraße 47**

Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Städtischen Münchenkollegs. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin, Oberstudiendirektorin Cornelia Kemmer, hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Im Anschluss spricht Rafael Seligmann, Schriftsteller und ehemaliger Schüler des Städtischen Münchenkollegs.

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober, 10.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle gratuliert 101 Nachwuchsbeamtinnen und -beamten zur bestandenen Prüfung und begrüßt sie als neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Stadt München, größte kommunale Ausbilderin bundesweit, übernimmt auch dieses Jahr alle erfolgreich ausgebildeten Nachwuchskräfte. Im Rahmen einer Feier mit viel Musik und Bildershows werden auch die besten Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ausgezeichnet.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober, 15 Uhr, Haus für Kinder, Munckerstraße 1**

Bürgermeisterin Christine Strobl und Wolfgang Goebel, Personalvorstand McDonald's Deutschland, eröffnen das um zwei Krippengruppen erweiterte Haus für Kinder in der Munckerstraße 1. Der Bau des bereits bestehenden Kindergartens und die jetzt erfolgte Erweiterung wurden von



McDonald's Deutschland finanziert und der Stadt München zum Betrieb übergeben. Die Einrichtung verfügt nun über insgesamt 74 Plätze in zwei Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Für die Hälfte der Plätze besteht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von McDonald's ein Erstbelegungsrecht, die übrigen Plätze stehen den Münchner Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober, 16.45 Uhr,**

**Bayerische Versicherungskammer, Warngauer Straße 30**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum 200-jährigen Jubiläum der Versicherungskammer Bayern.

Wiederholung

**Freitag, 28. Oktober, 21.15 Uhr, Muffathalle, Zellstraße 4**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festival „Laut gegen Brauntöne“. Der Abend beginnt um 18 Uhr mit der Podiumsdiskussion des BR-Zündfunks mit dem Titel „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!? Wenn Kritik in Diskriminierung umschlägt“. Ab 20 Uhr Konzert mit Abdullah alias RaKeeM, dem Gewinner des Bandwettbewerbs, The Royal Majestix feat. Les Babacools, The Exclusive und den Munich Hip Hop Allstars (u.a. mit VierZuEins, Main Concept, Creme Fresh Boshi San, Blumentopf). Zudem gibt es Rahmenprogramm in der Muffathalle und im Muffatcafé (u.a. Fotoaktion des Münchner Schülerbüros, Filme, Spiele).

## Meldungen

### **Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt Weiterbildung in Migrantenunternehmen**

(27.10.2011) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) erweitert sein Serviceangebot für Migrantenunternehmen. Mit dem Projekt KiM – Kompetenzinitiative in Migrantenunternehmen – will das RAW das Thema Weiterbildung an diese Zielgruppe herantragen.

Die Migrantenökonomie stellt in München mittlerweile einen bedeutsamen Wirtschaftsfaktor dar. Dennoch ist die Situation vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen mit Migrationshintergrund nicht immer stabil. Neben Informationsdefiziten und Finanzierungsfragen sind es vor allem Qualifizierungsprobleme, die deren Wachstumschancen und ihre Produktivität hemmen.



„Wir wollen Migrantenunternehmen bewusst machen, dass betriebliche Weiterbildung Geschäftsprozesse optimieren kann, Arbeitsplätze sichert, Beschäftigung fördert und letztlich das Unternehmen stabilisiert“, sagt der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter über die neue Initiative. KiM ergänzt die bisherigen Aktivitäten des Referats im Bereich der Migrantenökonomie. Neben dem Projekt MOVA, das Unternehmer bei der Einrichtung von Ausbildungsplätzen unterstützt, würdigt die Stadt mit dem Phönix-Preis die wirtschaftliche Leistung und das soziale Engagement von Migrantenunternehmen.

KiM wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und des RAW gefördert. Als Projektträger für KiM hat das RAW die GAB München – Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung m. b. H. gewonnen. Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt sich dieses unabhängige Forschungs- und Beratungsinstitut mit Fragen der beruflichen Bildung.

„Unsere Stärke liegt darin, innovative Formen des Lernens in und zwischen Unternehmen zu entwickeln und praxisnah umzusetzen“, so Peter Rudolf, Projektleiter von KiM bei der GAB München. „Mit KiM wollen wir herausfinden, wie wir Migrantenunternehmen für Weiterbildungsmaßnahmen gewinnen können. Ziel ist es, ein passendes Qualifizierungsmodell für Migrantenunternehmen zu entwickeln, das deren Besonderheiten und spezifischen Bedarf berücksichtigt“, erklärt Rudolf.

Das Angebot von KiM startet mit einem Unternehmens-Check, in dem die KiM-Lernbegleiter jedes beteiligte Unternehmen einer ausführlichen Analyse unterziehen und feststellen, in welchem Bereich einem Unternehmen Qualifizierungsmaßnahmen weiterhelfen und die Arbeit verbessern können. Auf Basis der von KiM erarbeiteten Empfehlungen wird gemeinsam mit dem Unternehmen ein Qualifizierungsplan erarbeitet.

Als erstes will KiM Gastronomiebetriebe unterstützen, denn traditionell sind hier Migrantenunternehmen besonders stark vertreten. Im Laufe des Projektes werden weitere Branchen hinzukommen. Ein erstes offenes Angebot wird ein Kurs zur Ausbildung der Ausbilder (ADA) sein, der Mitte Oktober startet.

Interessierte Unternehmer können sich beim Projektträger GAB München – Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung München informieren. Ansprechpartner: Peter Rudolf, Telefon 2 44 17 91 21, E-Mail: [kim@gab-muenchen.de](mailto:kim@gab-muenchen.de). Weitere Infos unter [www.kim-muenchen.de](http://www.kim-muenchen.de).



### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18**

(27.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 18 (Untergiesing - Harlaching) am Donnerstag, 10. November, 19 Uhr, in die Turnhalle der Grundschule, Agilolfingerplatz 1, 81547 München, zu einer Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Hans Podiuk, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende, Thomas Schwindel, über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Entwicklung der Bebauung in Harlaching/Gartenstadt – § 34 BauGB
2. Klinikum Harlaching – Teilersatzneubau
3. Fertigstellung/Umbau Hans-Mielich-Platz

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17, und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirkes teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, [www.gmu.de](http://www.gmu.de), [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98 21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, E-Mail [susan.gummelt@muenchen.de](mailto:susan.gummelt@muenchen.de), Fax 2 33-98 99 28 71. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Schwindel.

**PlanTreff während der Herbstferien geschlossen**

(27.10.2011) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 31, ist während der Herbstferien ab Montag, 31. Oktober, bis einschließlich Freitag, 4. November, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeiten via Fax 2 33-2 71 51 oder per E-Mail [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) erreichbar. Ab Montag, 7. November, ist der PlanTreff ab 10 Uhr wieder geöffnet.

Die Ausstellung „Räume in Bewegung – Urbane Landschaften zwischen Tradition und Experiment“ im Foyer des PlanTreffs ist, außer am Feiertag, auch während der Herbstferien in der Zeit von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

**Stadtbibliothek Pasing wegen Umbau und Renovierung geschlossen**

(27.10.2011) Von 31. Oktober 2011 bis 5. Februar 2012 muss die Pasinger Stadtbibliothek wegen Umbau und Renovierungsarbeiten geschlossen werden. Nach der Wiedereröffnung im Februar können sich die Leserinnen und Leser u.a. über den neuen 24-Stunden-Rückgabe-Schalter freuen und damit in Zukunft ihre Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgeben. Während der Schließung gilt: alle Medien werden automatisch verlängert bis 15. Februar 2012 und können entweder solange behalten oder alternativ in allen anderen Stadtteilbibliotheken zurückgegeben werden. Die Wiedereröffnung in Pasing wird voraussichtlich am 7. Februar 2012 sein. Alle Informationen auch unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/pasing](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/pasing).

**Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats**

(27.10.2011) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.

Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im November sind:

- Donnerstag, 3. November, Franziska Miroshnikoff
- Dienstag, 8. November, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 10. November, Waltraud Hörnchen
- Montag, 14. November, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 15. November, Theo Kempf
- Donnerstag, 17. November, Edeltraud Blattner

- Dienstag, 22. November, Georg Krug
- Donnerstag, 24. November, Edith Dendl
- Montag, 28. November, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 29. November, Ingrid Appel.

### **Ausstellung über Rudolf Ernst im Stadtarchiv München**

(27.10.2011) Am 26. Oktober wurde im Stadtarchiv München die Ausstellung „... ab heute beginne ich zu ahnen, was Malerei ist ...“ eröffnet. Die Ausstellung über den in Vergessenheit geratenen jüdischen Münchner Künstler Rudolf Ernst (1896 - 1942) gewährt Einblicke in dessen Leben und Werk, das im Rahmen einer Magisterarbeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München von der Kunsthistorikerin Anna Sophia Messner rekonstruiert wurde. Ausgangspunkt für die Recherchearbeiten war der im Stadtarchiv München aufbewahrte Nachlass des Religionsphilosophen Schalom Ben-Chorin, in dem sich Briefe und künstlerische Arbeiten von Ernst befinden. Von München führte die Forschungsreise auf den Spuren des Künstlers über Paris bis nach Israel.

1896 als Sohn jüdischer Eltern in München geboren, wurde Rudolf Ernst im Alter von sieben Jahren katholisch getauft; seine jüdische Herkunft sollte bis zum Jahr 1933 keine Rolle spielen. Mit 30 Jahren entschloss er sich, Maler zu werden, und es gelang ihm, sich in kürzester Zeit in der Münchner Kunstszene zu etablieren; bedeutende Institutionen wie der Münchner Glaspalast stellten seine Werke aus. Die Heirat mit Lotte Schönberg, der Großnichte des Komponisten Arnold Schönberg, öffnete ihm die Tür zu angesehenen Münchner Intellektuellenkreisen.

Die „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten im Jahr 1933 beendete Rudolf Ernsts künstlerische Laufbahn jäh. Unter erschwerten Bedingungen gelang es ihm vorerst innerhalb des Jüdischen Kulturbundes seine Tätigkeit fortzusetzen und mit Schalom Ben-Chorin und der Künstlerin Maria Luiko 1935 das „Münchner Marionettentheater Jüdischer Künstler“ ins Leben zu rufen.

Sich seiner jüdischen Herkunft kaum noch bewusst, wurde Rudolf Ernst von außen gewaltsam an diese erinnert. Dieser Bruch in seinem Leben spiegelt sich auch in seinem künstlerischen Schaffen wider. Hatte er sich in den Jahren 1925 bis 1933 in seinen Gemälden klassischen Bildsujets wie Stilleben, Landschaften und Porträts und in seinen Holzschnitten zeitgenössischen Alltagsthemen gewidmet, so wandte er sich nun jüdischen Themen und Motiven zu. Die 1936 im Medium des Holzschnitts von ihm geschaffene Bilderbibel wurde gleichsam zum Symbol seiner eigenen Rückkehr zu seinen jüdischen Wurzeln.

Im Jahr 1938 gelang Rudolf Ernst mit seiner Familie die Flucht nach Jugoslawien. Auf Grund erneuter Repressalien durch die 1941 einmarschier- ten deutschen Truppen kam der Künstler 1942 auf tragische Weise ums Leben. Sein Schicksal und sein Werk gerieten in Vergessenheit.

Mit der Ausstellung im Stadtarchiv München sollen Leben und Werk des jüdischen Münchner Künstlers Rudolf Ernst gewürdigt, der Vergessenheit entrissen und zurück ins Licht der Aufmerksamkeit gerückt werden.

Die Ausstellung ist vom 26. Oktober 2011 bis 31. Januar 2012 im Stadt- archiv München, Winzererstraße 68, Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Informationen zu den Aus- stellungsbegleitveranstaltungen unter [www.muenchen.de/stadtarchiv](http://www.muenchen.de/stadtarchiv).

### **Performance zum 200. Todesjahr von Heinrich von Kleist im MaximiliansForum**

(27.10.2011) Unter dem Titel „reenacting the reenactment – rekonstruktion – deutschlandskizzen 1“ gibt es am Freitag, 28. Oktober, 21 Uhr, im MaximiliansForum in Kooperation mit dem Theaterhaus Jena einmalig einen per- formativen Beitrag zum 200. Todesjahr von Heinrich von Kleist. Das Pro- jekt „reenacting the reenactment“ untersucht die Selbstinszenierungen deutscher Künstlerinnen und Künstler zwischen Pathos und ihrer Seh- sucht nach realpolitischer Einmischung. Konkreter Bezugspunkt ist der Ver- such des Doppelsuizids des expressionistischen Dichters Johannes R. Becher nach dem Vorbild des gemeinsamen Selbstmordes von Heinrich von Kleist mit Henriette Vogel im Jahr 1811. Dieser fand genau einhundert Jahre später in dessen Münchner Wohnung in der Dachauer Straße statt. Herausgegriffen werden daran anknüpfend exemplarische Fälle von Schriftstellern und politischen Akteuren, die direkt oder indirekt in einer Re- lation zu Heinrich von Kleist stehen und in Auseinandersetzung mit dem jeweiligen deutschen politischen System ihren Körper als Teil ihres Werks in Szene setzten. Der Akt wird im Hinblick auf Inszenierung, Remake, Ad- aption und Zeichensetzung untersucht. Die Performance aus Schauspiel, Musik, Tanz und Bildender Kunst bespielt die gesamte Fläche des MaximiliansForums samt Unterführung.

„reenacting the reenactment“ ist eine Produktion von Sebastian Hirn in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Theaterhaus Jena. Einlass im MaximiliansForum – Passage für inter- disziplinäre Kunst, in der Fußgängerunterführung Maximiliansstraße/Alt- stadtring, ist um 20.30 Uhr, Beginn um 21 Uhr und der Eintritt kostet 15 Euro. Die zweite Aktion findet am 4. Februar im Theaterhaus Jena statt. Weitere Informationen im Internet unter [www.maximiliansforum.de](http://www.maximiliansforum.de) oder [www.theaterhaus-jena.de](http://www.theaterhaus-jena.de)





### **Ausstellung in der Rechtsabteilung des Direktoriums**

(27.10.2011) In der Rechtsabteilung des Direktoriums, Burgstraße 4, erstes Obergeschoss, findet vom 28. Oktober 2011 bis 15. Januar 2012 eine Ausstellung mit Bildern (Malerei und Grafik) von Wolfgang Lippstreu statt.

Wolfgang Lippstreu's Wunschberuf Architekt wich einem juristischen Berufsleben. Insbesondere während seiner mehr als 15-jährigen Tätigkeit im Kulturreferat war die Bildende Kunst seine große Leidenschaft. Dabei fanden Brücken Münchens, Holzskulpturen im Atelier und zuletzt – in Erinnerung an seine Kindheit in Duisburg – die monumentalen Zechen des Ruhrgebiets sein malerisches Interesse.

Eröffnet wird die Ausstellung „Architekt-Touren“ am Freitag, 28. Oktober, um 13 Uhr. Sie ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr zu besichtigen.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 27. Oktober 2011

## **Bekämpft die Agentur für Arbeit Fortbildungen im Bereich Open Source?**

Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke) vom 16.6.2011

### **Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 16.06.2011 führten Sie als Begründung aus:

*„Die Stadt München hat sich nach ausführlicher Diskussion dafür entschieden, wo immer möglich Open-Source-Produkte zu verwenden. Für die Umsetzung dieser IT-Strategie ist die Stadt auf eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angewiesen, die sich in diesem Bereich auskennen. Nun erreichte mich der Hilferuf eines Unternehmens, das Schulungen und Weiterbildungen im Sektor Internet und Open Source anbietet. Die Agentur für Arbeit München unternehme alles, potentielle Kundinnen und Kunden von einer Teilnahme an den Open Source basierten Web-2-o-Weiterbildungen abzuschrecken.“*

Zunächst bedanke ich mich für die gewährte Fristverlängerung. Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Agentur für Arbeit München fallen.

Auf Basis der Stellungnahme des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

#### **Frage 1:**

*Gibt es Anweisungen innerhalb der Agentur für Arbeit München, Fortbildungen im Bereich von Open Source Anwendungen zu unterbinden? Falls ja, warum?*

#### **Antwort der Agentur für Arbeit München:**

Es gibt keine Anweisungen, Fortbildungen im Bereich von Open Source Anwendungen zu unterbinden.

Entscheidungsrelevant bei der Bewilligung von Qualifizierungsmaßnahmen durch die Arbeitsvermittler/innen der AA ist alleine, ob für die Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis die Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme erforderlich ist.

**Frage 2:**

*Nach welchen Kriterien entscheidet die Agentur für Arbeit, ob Weiterbildungen bei einem Bildungsträger gefördert werden oder nicht? Gibt es hierfür harte Kriterien (z.B. Prozentsatz der anschließend in Arbeit Vermittelten) oder entscheiden dies einzelne Sachbearbeiter?*

**Antwort der Agentur für Arbeit München:**

Die AA verhält sich gegenüber allen Bildungsträgern vollkommen neutral – daher auch das Prinzip des „Bildungsgutscheines“ – und ist um eine ergebnisorientierte Partnerschaft mit den Trägern bemüht.

Selbstverständlich werden Bildungsgutscheine für die jeweilige Qualifizierungsmaßnahmen jedoch immer unter Berücksichtigung von „Wirkung“ und „Wirtschaftlichkeit“ ausgegeben.

Die Entscheidungen zur Förderpraxis der Agentur für Arbeit München wurden durch die vorgesetzten Dienststellen geprüft und nicht beanstandet.

Des Weiteren siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 3:**

*Ist es zulässig, dass die Agentur für Arbeit München mit Argumenten wie „Open Source ist die Einführung des Kommunismus durch die Hintertür“ oder „Software, die nichts kostet, kann doch nichts taugen“ Partei ergreift im Konkurrenzverhältnis zwischen Microsoft und der Open Source Community?*

**Antwort der Agentur für Arbeit München:**

Derartige Einschätzungen werden seitens der Agentur weder von der Geschäftsleitung noch von Beschäftigten vorgenommen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.



## **Städtische Statistiken aussagekräftiger machen – „Migrationshintergrund“ erfassen**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.8.2011

### **Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Erhebung des Migrationshintergrundes ist jedoch gesetzlich abschließend geregelt, so dass dem Stadtrat hierbei kein Entscheidungsspielraum zukommt. Nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen darf das Merkmal „Migrationshintergrund“ nur erhoben werden, wenn ein Gesetz dies erlaubt oder anordnet.

Unter Beachtung dieser Anforderungen wird das Merkmal „Migrationshintergrund“ in verschiedenen städtischen Statistiken erfasst: Die Bevölkerungsstatistik weist z. B. neben „Deutschen“ und „Ausländerinnen und Ausländern“ auch „Deutsche mit Migrationshintergrund“ aus. Mit derselben Differenzierung werden auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des kommunalen Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprogramms erfasst. Im Bereich der Kindertageseinrichtungen erfolgt die Erhebung des Migrationshintergrundes der Kinder zur Berechnung der Zuschüsse nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



### **„Morgellonen“ in München?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.9.2011

#### **Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Sie beziehen sich in Ihrer Anfrage auf den Pressebericht der Lokalpresse, wonach sich im August 2010 eine 55jährige Münchnerin aus einem Heißluftballon in den Tod stürzte, weil sie die Belastung durch eine mysteriöse Krankheit nicht mehr ertrug.

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Für die von Ihnen angesprochene Angelegenheit habe ich mich bei der Städtisches Klinikum München GmbH, die zwei dermatologische Kliniken betreiben, erkundigt.

#### **Frage 1:**

*Kamen Münchner Krankenhäuser und/oder Ärzte in den letzten Jahren mit Fällen von „Morgellonen“ bzw. Verdachtsfällen in Berührung? Wenn ja, mit wie vielen?*

#### **Frage 2:**

*Inwieweit sind „Morgellonen“ an Münchner Krankenhäusern als medizinisches Problem bekannt?*

#### **Antwort zu 1 und 2:**

Eine Abfrage der beiden dermatologischen Kliniken der Städtisches Klinikum München GmbH hat ergeben, dass das Krankheitsbild bekannt ist. Jedoch waren bisher keine derartigen Krankheitsfälle in den Klinika in Behandlung.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. Oktober 2011

### **Fernwärmepreise und regenerative Energien**

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

### **Parklizenz – Parkausweise als Aufkleber für Zweiräder**

Antrag Stadträte Robert Brannekämper und Richard Quaas (CSU)

### **Flughafenanbindung auf der S-8 Trasse: Beste Lösung finden – Amtslösung nicht weiter verfolgen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)



**Marian Offman**

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

---

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**  
27.10.11

### **Fernwärmepreise und regenerative Energien**

Oberbürgermeister Christian Ude als Gesellschafter der SWM wird beauftragt, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit darzustellen wie folgt:

1. Welche Auswirkung hat die Installation von Sonnenkollektoren oder thermischen Solaranlagen lokal an Bauwerken auf die Gestaltung von Fernwärmeverträgen? Insbesondere dann, wenn Anschlusszwang an die Fernwärme vorliegt.
2. Kann die Gewinnung regenerativer Energien am Objekt zu erhöhten Fernwärmepreisen für das Objekt führen?
3. Wenn ja, welche Erhöhungen hinsichtlich des Jahresgrundpreises und des Arbeitspreises sind zu erwarten?
4. Wenn ja, wie bewertete die Stadtspitze, dass öffentlich geförderte regenerative Energien bei Mieterinnen und Mietern in der Summe zu höheren Nebenkosten führen?
5. Wenn ja, werden städtische Gelder zur Finanzierung regenerativer Energien auch dann ausgereicht, wenn beispielsweise die Installation von thermischen Solaranlagen zu einer Anhebung des Fernwärmepreises führt?

#### **Begründung:**

Für das Bauvorhaben Freiham wird in vertraglichen Vereinbarungen über die Abnahme von Fernwärme mit den Bauträgern festgelegt, dass in den Bauwerken die Schaffung regenerativer Energien über Sonnenkollektoren oder thermische Solaranlagen nicht zulässig ist.

Analog dazu stellt sich natürlich die Frage, welche Vertragskonditionen seitens der SWM in anderen Gebieten mit und ohne Anschlusszwang an Fernwärme gelten. Besteht auch hier ein Ausschluss der Gewinnung regenerativer am Objekt oder werden die Preise in Abhängigkeit zur lokalen Energiegewinnung modifiziert. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Frage der Abstimmung der SWM mit städtischen Referaten, welche zuständig sind für die Vergabe von Fördermitteln im Zusammenhang mit der Gewinnung regenerativer Energien.

gez.  
Marian Offman, Stadtrat



Richard Quaas

Robert Brannekämper

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

---

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**  
27.10.11

### **Parklizenz – Parkausweise als Aufkleber für Zweiräder**

Das Kreisverwaltungsreferat wird beauftragt, Parkausweise für die Parklizenzgebiete künftig auch in kleinerer, selbstklebender Ausführung, z.B. für Zweiräder auszugeben.

#### **Begründung:**

Wie den Medien zu entnehmen ist, benötigen nach Auskunft des KVR auch Zweiräder, also Motorräder und Motorroller, einen Parkausweis, wenn sie auf Straßen in Lizenzgebieten abgestellt werden.

Nun kann bei einem offenen Fahrzeug, wie einem Motorrad, bzw. einem Motorroller der bislang vom KVR ausschließlich ausgegebene Parkausweis nicht diebstahlsicher angebracht werden, so dass die Besitzer solcher Kraftfahrzeuge vor einem Dilemma stehen. Entweder, sie gehen das Risiko eines Diebstahls des Parkausweises ein und befestigen ihn provisorisch am Fahrzeug oder sie verzichten darauf und müssen damit rechnen, wegen einer Ordnungswidrigkeit bestraft zu werden.

Abhilfe kann hier, wenn die Regeln für die von den Parklizenzen betroffenen Fahrzeuge nicht geändert werden sollen, nur dadurch geschaffen werden, dass selbstklebende Parkausweise für solche Fahrzeuge vom KVR ausgegeben werden. Diese „Parkwapperl“, die auch deutlich kleiner als die bisherigen postkartengroßen Ausweise sein müssen, würden das Problem, mit dem sich Zweiradbesitzer in Parklizenzgebieten derzeit konfrontiert sehen, sicher, auch im Sinne der Stadt, lösen.

gez.  
Richard Quaas  
Stadtrat

gez.  
Robert Brannekämper  
Stadtrat



Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, 27.10.2011

### **Antrag:**

### **Flughafenanbindung auf der S-8 Trasse: Beste Lösung finden – Amtslösung nicht weiter verfolgen**

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1.) Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat die gemeinsame Studie der LH München und des Freistaates Bayern zur Untertunnelung der S-8 Trasse darzustellen. Die untersuchten Varianten werden vorgestellt und die jeweils geschätzten Investitionskosten, die die LH München zu tragen hätte, werden benannt.
- 2.) Die Verwaltung teilt dem Stadtrat mit, in welchem Kostenrahmen sich tiefer gehende Untersuchungen der Varianten (verschiedene Tunnellängen, städtebaulichen Lösungen) bewegen, die insbesondere die jeweiligen städtebaulichen Qualitäten, die Entlastungswirkungen sowie belastbare Aussagen über die städtischen Investitionskosten zum Inhalt haben.
- 3.) Der Stadtrat lehnt die sog. „Amtslösung“ (oberirdische Verkehrsführung mit durchgehenden Beton-Lärmschutzwänden) ab und fordert den Freistaat Bayern und die deutsche Bahn auf, diese nicht mehr weiterzuverfolgen. Für die Bürgerinnen und Bürger des 13. Stadtbezirks muss eine optimale Lösung bezüglich Lärmschutz und städtebaulicher Verträglichkeit gesucht werden.
- 4.) Die Verwaltung teilt dem Stadtrat die voraussichtlichen Zeitfenster mit, in welchen der Stadtrat Entscheidungen zu treffen hat.

Begründung:

Wir begrüßen grundsätzlich den 4-gleisigen Ausbau der Strecke von Zamdorf nach Johanneskirchen. Dieser ermöglicht eine substantielle Verbesserung der

Flughafenanbindung durch die S-Bahn und schafft Kapazitäten für den Güterverkehr auf der Schiene, in deren Folge auch an anderer Stelle, beispielsweise am Südring, die Lärmbelastung verringert werden kann.

München investiert seit Jahren erhebliche Summen für den Lärmschutz und wird, nach Möglichkeit, auch künftig hier nicht nachlassen. Eine komplette Tunnelvariante ist sowohl städtebaulich als auch lärmtechnisch die beste – aber auch teuerste Lösung.

Ein Tunnel brächte erhebliche Impulse für das kürzlich beschlossene städtebauliche Entwicklungsgebiet östlich der S-8, würde dort mehr Wohnungen und Arbeitsplätze entstehen lassen und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner beiderseits der Trasse erheblich erhöhen. Der Nordosten Münchens könnte besser an die Gesamtstadt angebunden werden, insbesondere wenn es im Rahmen dieser Baumaßnahme gelänge, die U-Bahn bis zur Haltestelle Engelschalking zu verlängern. Eine „Amtslösung“ mit einer oberirdischen Führung und Beton-Lärmschutzwänden von 4 und mehr Metern würde den Bereich östlich der S-8 Trasse dauerhaft von der Stadt abschneiden und kommt für uns daher nicht in Frage.

Um der Verantwortung gerecht werden zu können, Investitionsentscheidungen in dieser Größenordnung innerhalb einer relativ kurzen Zeit fällen zu müssen, muss der Stadtrat bestmöglich informiert werden. Analog zu den Variantenuntersuchungen zum Ausbau der Ring-Tunnel halten wir es für erforderlich, die vorgestellten Varianten vertieft zu untersuchen. Eine Festlegung auf eine Variante auf der Basis des vorgestellten Gutachtens, ist angesichts der Unwägbarkeiten von Tunnelbaumaßnahmen (vgl. City-Tunnel Leipzig), den berechtigten Forderungen nach Lärmschutz andernorts, der erforderlichen Haushaltskonsolidierung sowie anderen Ansprüchen an den Haushalt verfrüht.

Fraktion

Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich

Siegfried Benker

Sabine Nallinger

Paul Bickelbacher

Dr. Florian Roth

Jutta Koller

Dr. Florian Vogel

Mitglieder im Stadtrat